



KLINIKUM CHEMNITZ

gGmbH

Krankenhaus der Maximalversorgung
Akademisches Lehrkrankenhaus der Universitäten Leipzig und Dresden

SARS-CoV-2: Presseinformation vom 1. April 2021

Chemnitz – Die Corona-Infektionszahlen steigen derzeit sehr schnell an. Die meisten Patienten in Sachsen und auch im Klinikum Chemnitz tragen die britische Virus-Variante des SARS-CoV-2. Um unser Handeln während der Pandemie transparent zu machen, geben wir regelmäßig unsere Corona-Presseinformationen heraus.

Statistik vom 1. April (immer Stand 9 Uhr des Tages, inklusive Verdachtsfälle)

| Belegungszahlen (KC; ausgewählt) | 26.03. | 27.03. | 28.03. | 29.03. | 30.03. | 31.03. | 01.04. |
|----------------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| COVID-19-Normalstation | 77 | 78 | 81 | 78 | 85 | 85 | 92 |
| COVID-19 ITS | 19 | 19 | 18 | 22 | 21 | 25 | 24 |

Klinikum Chemnitz stellt sich verstärkt auf Pandemie-Betrieb ein

Die Lage ist ähnlich wie Weihnachten 2020: Die Zahl der Infektionen mit SARS-CoV-2 steigt sehr rasch an und mit ihr die Zahl der Menschen, die aufgrund eines schweren Verlaufs ins Krankenhaus müssen. Da die britische Virus-Variante, die als ansteckender gilt als der „klassische“ SARS-CoV-2, in Sachsen und auch im Cluster Chemnitz/Südwestsachsen nach Aussage von Dr. med. Thomas Grünewald bei 80 bis 100 Prozent der Infizierten vorkommt, werden die Infektionszahlen weiter nach oben gehen. „Betrachtet man nur die Intensivstationen, steigt die Kurve der Patientenzahl besonders steil an“, fügt der Leiter der Klinik für Infektions- und Tropenmedizin des Klinikums Chemnitz hinzu. Dabei entsteht in der dritten Welle der Corona-Pandemie ein neues Problem: „Da die Patienten oftmals deutlich jünger sind, wächst die Wahrscheinlichkeit, dass sie – aufgrund besserer körperlicher Ausgangssituation – länger auf der Intensivstation bleiben“, ergänzt Prof. Dr. med. habil. Stefan Hammerschmidt, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin IV, zu der eine der ITS für beatmungspflichtige Corona-Patienten gehört. Damit können die ITS-Betten schneller knapp werden als in der zweiten Welle. Die Pandemie-Lage fordert das Klinikum Chemnitz zunehmend als Corona-Leitstelle für das Cluster Südwestsachsen. Die Bettensituation in vielen Krankenhäusern der Region ist sehr angespannt, die Steuerung der Belegung sehr dynamisch.

Insgesamt stehen sachsenweit um die 1.300 Behandlungsplätze auf Normal- und Intensivstationen für Corona-Patienten zur Verfügung. Steigt die Zahl der

behandlungsbedürftigen Corona-Patienten höher, so die Berechnungen, führt das zu erheblichen Belastungen für das Gesundheitssystem im Freistaat. Zum Höhepunkt der zweiten Pandemie-Welle war diese Grenze mit mehr als 3400 Patienten schon weit überschritten. Alleine in den Kliniken des Direktionsbezirks Chemnitz, die vom Klinikum Chemnitz koordiniert werden, lag die Zahl der COVID-19-Patienten seinerzeit bei rund 1480. Dies soll nun mit allen Mitteln vermieden werden. „Das Beste wäre, wenn wir Erkrankungen schon im Vorfeld vermeiden können, weil sich möglichst viele weiterhin und besonders über die Oster-Feiertage an die üblichen und bekannten Regeln in einer Pandemie halten: Kontakte vermeiden oder reduzieren, medizinische Maske tragen, die Alltagshygiene beachten und die Möglichkeit der Antigen-Schnelltests nutzen“, sagt Dr. Grünewald. Einen Effekt zeigen jetzt schon die Impfungen: Ältere erkranken weniger oder nicht so schwer und müssen nicht ins Krankenhaus. Weniger Krankenhaus-Mitarbeiter fallen wegen eigener Corona-Erkrankung aus. Gerade bei den Mitarbeitern im ärztlichen und pflegerischen Dienst finden kontinuierlich Immunisierungen statt, immer, wenn Impfstoff vorhanden ist, sagt Dr. Grünewald. Gerade in dieser derzeit hochbelasteten Berufsgruppe wünscht sich der Infektiologe eine große Impfbeteiligung.

Um den aktuellen Behandlungs- und dringend notwendigen Operationsbetrieb abzusichern, wächst die Herausforderung bei der Dienstplanung im ärztlichen und pflegerischen Bereich. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden versetzt, verzichten auf Urlaub oder springen ein, wo aktuell Personal gebraucht wird. Denn trotz Impfungen und strenger Hygieneregeln im Haus stehen Mitarbeiter nicht uneingeschränkt für die Planung zur Verfügung – unter anderem wegen Betreuung, Erkrankung oder Quarantäneregulung für Kinder. Das lange Osterwochenende verbunden mit den Pandemie-bedingt verlängerten Ferien erschwert die Planung zusätzlich. Das OP-Geschehen ist derzeit auf unter 85 Prozent des Normalbetriebs reduziert. „Das wollen wir so lange wie möglich so aufrechterhalten, um den Berg an dringlichen Operationen abzarbeiten, der in der zweiten Welle entstanden ist“, sagt der stellvertretende Ärztliche Direktor und Neurochirurg Prof. Dr. med. habil. Ralf Steinmeier. Sobald sich jedoch das Pandemiegeschehen und damit die Personallage auf den Intensivstationen verschärfen, werden die planbaren Eingriffe nach medizinischen Gesichtspunkten weiter reduziert, um die speziell ausgebildeten Mitarbeiter vom OP-Bereich in die Intensivbereiche versetzen zu können.

Medienkontakt:

Arndt Hellmann
Leiter Konzernkommunikation & Marketing
Klinikum Chemnitz gGmbH
Flemmingstraße 2
09116 Chemnitz
Tel.: +49 (0) 371 333 32445
E-Mail: a.hellmann@skc.de
Web: www.klinikumchemnitz.de

Folgen Sie uns auch in den Sozialen Medien:



Chemnitz, 1. April 2021

Klinikum Chemnitz gGmbH
Flemmingstraße 2
09116 Chemnitz
0371 333-0
www.klinikumchemnitz.de

Vorsitzender des Aufsichtsrates Oberbürgermeister Sven Schulze

Kaufmännischer Geschäftsführer Dipl.-Oec. Dirk Balster
Ärztlicher Direktor Prof. Dr. med. habil. Johannes Schweizer

Die Klinikum Chemnitz gGmbH ist ein Krankenhaus der Maximalversorgung und befindet sich zu 100 Prozent im Eigentum der Stadt Chemnitz. Das Klinikum ging 1994 aus den Städtischen Kliniken hervor, deren historische Wurzeln im mittelalterlichen Hospital St. Georg liegen, das im 14. Jahrhundert gegründet wurde. Das gemeinnützige Unternehmen verfügt über 1.785 Planbetten an drei Standorten in Chemnitz. Es ist damit das drittgrößte Krankenhaus Deutschlands in kommunaler Trägerschaft.

Im Jahr 2019 wurden rund 73.000 Patienten voll- und teilstationär sowie etwa 100.000 Patienten ambulant im Klinikum Chemnitz behandelt. Derzeit sind im Klinikum Chemnitz sowie in den Tochter- und Beteiligungsunternehmen mehr als 7.000 Mitarbeiter beschäftigt. Der Konzern Klinikum Chemnitz realisierte im Jahr 2019 einen Jahresumsatz von etwa 529 Mio. €.

Das Klinikum Chemnitz ist akademisches Lehrkrankenhaus der Universitäten in Dresden und Leipzig. Die TU Dresden und das Klinikum Chemnitz bieten gemeinsam den medizinischen Modellstudiengang MEDiC an.